

Cleantech – eine Wachstumsstrategie für Ostdeutschland

Rede

Iris Gleicke

Parlamentarische Staatssekretärin

Anlass
CIO-Campus

am 24.03.2014

Uhrzeit der Rede: 10:10 Uhr

im Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ

Redezeit: 15 Minuten

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Frau Dr. Graßmann,

sehr geehrter Herr Staatsminister Kupfer,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie ganz herzlich auf der heutigen Veranstaltung im Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung.

Unternehmen und Vertretern der Forschung werden heute aus ihren verschiedenen Arbeitsbereichen berichten und damit den Leitgedanken der „CIO-Campus“-Veranstaltung unterstützen:

Den Austausch von Wirtschaft und Wissenschaft.

Ich freue mich, dass dieses Veranstaltungsformat so viel Interesse findet.

Für mich bietet diese Veranstaltung zudem die Gelegenheit, mich als Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer und als „Schirmherrin“ der CLEANTECH Initiative Ostdeutschland vorzustellen.

Die CLEANTECH Initiative Ostdeutschland wurde von meinem Vorgänger ins Leben gerufen und ich führe sie gerne fort.

Denn als Beauftragte für die neuen Länder will ich im Rahmen meiner Möglichkeiten gute Ideen und Initiativen in Ostdeutschland unterstützen.

Mir geht es bei meiner Arbeit als Beauftragte nicht nur darum, eine helfende Hand zu reichen. Ich will darüber hinaus auch einen Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in Ostdeutschland leisten.

Mit der CLEANTECH Initiative Ostdeutschland verfolgen wir grundsätzlich drei Ansatzpunkte:

1. Vernetzung

Zum einen wollen wir vernetzen. Uns geht es darum, die Cleantech-Community zu stärken.

Das Abwasser-Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern soll wissen, dass ein Forschungsinstitut in Magdeburg eine gute Idee hat, die wertvoll für das Unternehmen ist.

Die Vernetzung soll daher explizit über Ländergrenzen hinweg erfolgen. Sie soll aber genauso interdisziplinär, also über Fachgrenzen hinweg verlaufen.

Mir geht es darum, dass die CLEANTECH Initiative eine Plattform bereitstellt, über die ein solcher Austausch erfolgen kann.

Wir wollen den Unternehmen und Instituten damit den Blick über den eigenen Tellerrand erleichtern.

Wir wollen ihnen die Möglichkeit eröffnen, nach neuen Ideen Ausschau zu halten.

Die CLEANTECH Initiative soll hier ein Austauschsystem sein, das neue Anregungen und Lösungen dorthin bringt, wo sie auf fruchtbaren Boden fallen.

2. Strukturbildung

Der zweite Ansatzpunkt betrifft die Strukturbildung. Ostdeutschland hat viele innovative Unternehmen im Cleantech-Bereich und dazu noch einiges an System-Kompetenz.

Aber gleichzeitig ist Ostdeutschland sehr kleinteilig.

Es gibt nur wenige große Mittelständler und die Großunternehmen fehlen fast vollständig.

Kleine Unternehmen mit hervorragenden Produkten haben oft Probleme damit, ihre Markchancen zu nutzen, besonders dann, wenn sich diese im Ausland ergeben.

Mit der CLEANTECH Initiative Ostdeutschland wollen wir hier Hilfestellung leisten.

Etwa durch die Vermittlung von Partnern, um vermeintliche Wertschöpfungslücken zu schließen.

Oder indem wir Komponenten-Anbieter zusammen-bringen.

Damit versetzen wir diese Unternehmen in die Lage, als Systemanbieter aufzutreten.

Und damit unterstützen wir die Herausbildung einer Wirtschaftsstruktur, die von den großen vorhandenen Wachstumspotentialen auch deutlich zu profitieren.

Das Zusammenbringen von Anbietern verfolgen wir beispielsweise mit unseren Verbundprojekten.

Aber ich denke, dazu werden Sie später noch etwas mehr erfahren.

3. Bewusstseinsbildung

Der dritte Ansatzpunkt betrifft die Bewusstseinsbildung: Ostdeutschland ist eine Cleantech-Region. Dies sollte uns allen klar sein, wenn wir die Chancen wirklich nutzen und nicht nur darüber reden wollen.

Wenn Cleantech zu einer Leitidee wird, dann hat dies selbstverstärkende Effekte. Die Länder werden ihre Forschungslandschaft dahingehend ausrichten.

Viele Neugründungen werden dieses Thema aufgreifen und bei Weiterentwicklungen bestehender Unternehmen wird Cleantech öfter eine wichtige Rolle spielen. Im internationalen Kontext erhöht dies zugleich die Bekanntheit als Standort für innovative Umwelt-technologien.

Wie diese drei Ziele in der praktischen Arbeit miteinander verknüpft werden, das wird Ihnen Frau Bernstein ausführlich darlegen.

Ich möchte noch konkreter auf die Frage eingehen, warum ich in Cleantech einen Schlüssel für nachhaltige und dynamische Wirtschaftsentwicklung sehe.

Im Zentrum einer Wachstumsstrategie für Ostdeutschland muss nach meiner Auffassung die verstärkte Entwicklung von innovativen, dynamisch wachsenden Zukunftsbranchen stehen.

Diese können Wachstumskräfte entwickeln und das wirtschaftliche Wachstum in Ostdeutschland insgesamt beflügeln. Cleantech ist aus meiner Sicht eine besonders erfolgversprechende Zukunftsbranche.

Für Cleantech spricht, dass es auf vorhandenen Stärken aufsetzt. Denn ich bin davon überzeugt, dass eine erfolgreiche Entwicklungsstrategie auf die Stärken einer Region aufsetzen muss und zugleich die Schwächen nicht ausblenden darf.

Ostdeutschland ist heute eine Technologie-Region, die sich vielfach mit den wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaften weltweit messen kann.

Was liegt also näher, als einen Bereich zu unterstützen, der technologieaffin ist und auf dem zugleich besondere Kompetenzen bestehen?

Denken Sie nur an unsere Erfahrungen mit der Braunkohlesanierung und bei der Wismut oder an die lange Recycling-Tradition in diesem Teil Deutschlands. Das Pfandsystem in der DDR war wirklich bemerkenswert.

Es ist nicht schwer zu erkennen, dass Ostdeutschland besondere Kompetenzen im Bereich Cleantech hat.

Wenn es uns gelingt, in Ostdeutschland bestimmte Zukunftsbranchen besonders gut zu entwickeln, dann wird damit das Wachstum insgesamt deutlich verstärkt.

Viele Cleantech-Bereiche haben zudem eine breite industrielle Basis, was uns ebenfalls wichtig ist.

Denn in den letzten Jahren ist deutlich geworden, dass die Industrie der Garant für Stabilität und Wohlstand ist.

Hier zeigt sich, dass es richtig war, die Förderpolitik in Ostdeutschland konkret auf das verarbeitende Gewerbe auszurichten.

Wir wollen die Reindustrialisierung Ostdeutschlands.

Es hat sich aber auch gezeigt, dass wir einen langen Atem brauchen, bis im Osten die Industrie wieder den gleichen Stellenwert hat, den sie historisch gesehen haben müsste.

Ich wage keine Vorhersage darüber zu treffen, bis wann das hohe westdeutsche Niveau in etwa erreicht sein wird.

Aber wir stellen uns dieser Herausforderung und werden die Mittel für die Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ weiter aufstocken. Denn davon profitiert Ostdeutschland in besonderem Maße.

Dazu kommt noch, dass Cleantech ein weltweiter Megatrend ist.

Energieverbrauch, Ressourcenknappheit und Umweltverschmutzung sind Themen, die die ganze Welt bewegen. Wir hier in Ostdeutschland haben viele und gute Antworten auf diese drängenden Fragen.

Die erwarteten Wachstumsraten für verschiedene Cleantech-Bereiche sind gewaltig.

Und dort, wo Märkte wachsen, kann man als Unternehmen vergleichsweise einfach mitwachsen. Was liegt also näher, als Cleantech in das Zentrum unserer Bemühungen zu setzen?

Denken Sie auch an die Energiewende.

Deutschland hat sich auf den Weg gemacht, langfristig die Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen zu decken.

Dieser Weg ist steinig, denn er ist mit vielen technischen Herausforderungen verbunden.

Aber jede Herausforderung ruft nach jemandem, der sich ihr stellt und der sie meistert. Und deshalb bringt die deutsche Energiewende viele Chancen für Cleantech-Unternehmen mit sich.

Ich möchte gerne, dass zahlreiche ostdeutsche Unternehmen diese Chance erkennen und ergreifen und mit neuen Produkten und Lösungen erfolgreich sind.

Die CLEANTECH Initiative Ostdeutschland kann hierzu etwas beitragen.

Ein weiteres Argument für Cleantech ist die Nachhaltigkeit dieser Wirtschaftsbereiche. Und ich meine hier mal nicht die ökologische Nachhaltigkeit.

Wir erwirtschaften heute einen hohen Anteil unseres Einkommens mit Produkten, von denen wir wissen, dass es sie so in Zukunft nicht mehr geben wird. Denken Sie nur an den Verbrennungsmotor.

Die meisten Cleantech-Bereiche, die sich mit effizienter Nutzung von Ressourcen beschäftigen, werden dauerhaft gebraucht.

Ich gehe davon aus, dass wir auch in ferner Zukunft noch regenerative Energien nutzen werden oder unsere Abfälle recyceln, u nur zwei Beispiele zu nennen.

Cleantech basiert vielfach auf Forschung und Entwicklung. Auch das spricht für diesen Wirtschafts-bereich.

Denn im Wettbewerb mit anderen Nationen werden wir nicht über die Kosten, sondern nur über die Qualität konkurrieren können. Hier sind wir in Ostdeutschland mit der entwickelten Forschungslandschaft gut aufgestellt.

Dies setzt natürlich voraus, dass wir Cleantech als ständige Herausforderung zur Weiterentwicklung verstehen. Was heute modern ist, wird morgen schon veraltet sein. Nur durch einen immerwährenden Innovationsprozess können wir langfristig erfolgreich sein.

Cleantech muss also auf Innovationen und auf Hightech aufsetzen.

Die CLEANTECH Initiative Ostdeutschland will diesen Prozess unterstützen. Deshalb sind wir heute hier zusammengekommen.

Es ist aber auch aus einem anderen Grund richtig, bei der wirtschaftlichen Entwicklung auf einen Hightech-Bereich zu setzen. Hightech bedeutet nicht nur hochqualifizierte Arbeit. Hightech bedeutet auch gute Arbeit, von der die Menschen sicher und in Würde leben können!

Ich will nicht nur, dass in Ostdeutschland die Wirtschaft wächst. Ich will vor allen Dingen, dass die Menschen hier gut und sicher leben können.

Das ist schon heute für viele der Fall. Und ich will, dass das für noch mehr Menschen Realität wird.

Denn Wirtschaftsentwicklung um jeden Preis führt in eine Sackgasse. Ich will hier keinen Manchesterkapitalismus, ich will keine Ausbeutung.

Deshalb führen wir jetzt in Deutschland den flächen-deckenden Mindestlohn ein. Und deshalb fördern wir wissensintensive Branchen, in denen gut bezahlte Arbeitsplätze entstehen.

Im Koalitionsvertrag haben wir uns zudem vorgenommen, branchenübergreifende Netzwerke und Innovationscluster zu schaffen.

Was das angeht, liegen wir hier im Osten ganz weit vorne, denn dieser Gedanke ist in der CLEANTECH Initiative Ostdeutschland bereits verwirklicht.

Natürlich gibt es im Westen einzelne Branchennetzwerke oder Umweltbündnisse - aber die CLEANTECH Initiative Ostdeutschland ist das einzige branchen- und länderübergreifende Bündnis im Bereich Cleantech in ganz Deutschland.

Anrede,
sie sehen, wir haben schon eine ganze Menge auf die Beine gestellt.

Und wir haben noch viel vor. Der heutige Tag soll dazu dienen, sich über die aktuellen Trends auszutauschen und die Wirtschaft mit der Wissenschaft besser zu vernetzen. Ich wünsche Ihnen einen ebenso interessanten wie ertragreichen Tag hier auf den CIO-Campus in Leipzig.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!